



ÄNDERUNGSANTRAG		Vorlage Nr.:	2018/0280	
Stadtrat Dr. Paul Schmidt (AfD) Stadtrat Marc Bernhard AfD)				
Vollumbau Wildparkstadion - Vorabmaßnahme der Bauherrn zur Kampfmittelerkundung und Aufrechterhaltung des Spielbetriebs				
Gremium	Termin	TOP	ö	nö
Gemeinderat	24.04.2018	21	x	

Der Gemeinderat beschließt anstelle von Punkt 1. der Verwaltungsvorlage:

1.a Für risikominimierende Bauleistungen (Kosten, Bauzeit) des Gesamtprojektes „Vollumbau Wildparkstadion“ städtische Vorabmaßnahmen aus originär bauherrenverpflichtenden Maßnahmen der Kampfmittelerkundung und zur Aufrechterhaltung des Spielbetriebes ist eine Anpassung des Gesamtbudgets in Höhe von 113,95 Mio. Euro um circa 16 Mio. Euro auf 130 Mio. Euro vorzunehmen. Der Beschluss steht unter dem Vorbehalt eines weiteren Beschlusses im Gemeinderat am 17. Juli 2018 nach erfolgter Darlegung einer kostenüberprüften Vergabeempfehlung und der Berücksichtigung vergaberechtlicher Anpassungen der Vergabe „Vorabmaßnahme“ an das Hauptprojekt Vollumbau.

Begründung:

Es ist richtig, dass Probleme mit dem Baugrund in die Verantwortung des Besitzers fallen und daher von diesem zu lösen sind, wenn das Gelände neu bebaut werden soll.

Leider wurde unsere detaillierte Anfrage zum Thema Mengen und Arten belasteten Materials im Stadion und darunter nur teilweise beantwortet, sodass nicht wirklich transparent geworden ist, mit welchen Risiken und damit mit welchen zu erwartenden Kosten hier zu rechnen ist.

Aus der Vorlage der Verwaltung geht aber hervor, dass damit zu rechnen ist, dass nicht 20% des Materials der Wälle aus belastetem und damit zu entsorgendem Material besteht, sondern 35%. Das bedeutet, dass nach der vorliegenden Vorlage fast die Hälfte des belasteten Materials wieder in die Gründung des neuen Stadions eingebaut werden soll!

Damit würde man das gegenwärtig vorliegende Problem der Stadt als Besitzer eines mit schadstoffbelastetem Material belasteten Grundstücks trotz Einsatz einer beträchtlichen Summe nicht lösen, sondern als Problem beibehalten, das dann immer noch erst irgendwann in der Zukunft vollständig gelöst werden muss.

Wenn man aber schon das gesamte Material ausbaut, beprobt und nach belastet und nicht belastet sortiert, wie es jetzt geplant ist, so sollte man auf keinen Fall, nur um Geld zu sparen, belastetes Material wieder einbauen, sondern es komplett entsorgen.

Da bei 20% zu entsorgendem Material Kosten von 9 Mio. € erwartet werden, sind bei 35% zu entsorgendem Material 35/20 mal 9 Mio. € = 16 Mio. € zu erwarten.

Die Verwaltung hat nachvollziehbar dargelegt, wie wichtig es ist, dass das Problem der Wälle nun vollständig gelöst wird, damit der Bau des Stadions möglichst bald und ohne größere Risiken - u.a. auch dem eines späteren Rechtsstreits mit dem Bauunternehmer - durchgeführt werden kann. Vor diesem Hintergrund ist es erforderlich, die Probleme der Wälle jetzt vollständig zu lösen, sonst bleiben die genannten Risiken letztendlich erhalten.

Die zusätzlichen 7 Mio. € sind daher jetzt erforderlich und gut angelegt.

unterzeichnet von:
Marc Bernhard
Dr. Paul Schmidt